

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7/8 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Herabräger.
1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

No. 25.

Dienstag den 6. Februar.

1894.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Besten der Miquel'schen Steuerprojecte

In dieser Lage im bayerischen Abgeordnetenhaus eine Entwurfsstellung verankert worden, in der Finanzminister v. Nibel die Hauptrolle spielte. Herr von Nibel hatte das Bedürfnis, auf die Reichstagsdebatte des bayerischen Abg. Dr. Schaebler zur Finanzreformvorlage zu antworten. Die Abgeordnetenversammlung hat dazu Gelegenheit gegeben. Selbstverständlich wird der Miquel'sche Vortrag in der außerbayerischen Presse nur im Auszug mitgeteilt, der in der Erklärung ausklingt, wenn der Reichstag nicht genügende Mittel bewillige, zu deutsch, die Tabakfabriksteuer ablehne, so sehe Bayern von einem Defizit, dessen Deckung sich nur durch eine Erhöhung der direkten Steuern bewerkstelligen ließe. Das klingt für die Miquel'schen Ideen ganz gut. Leider nur hat Minister v. Nibel in Wirklichkeit, nach dem Bericht der „Münch. Neuch. Nachr.“, etwas ganz anderes gesagt. Bewilligt der Reichstag gar keine neuen Einnahmen, so muß Bayern an Materialbeiträgen nicht 9 Mill. M., wie Herr Dr. Miquel im Reichstag behauptete, sondern nur 5,2 Mill. M. mehr an die Reichskasse zahlen, als in dem Etatentwurf für die nächsten beiden Finanzjahre veranschlagt ist. Der bayerische Finanzminister hat nämlich bei Aufstellung dieser Etats die Mehrausgabe in Folge der Militärvorlage außer Betracht gelassen, in der Hoffnung, daß der Reichstag das Nöthige bewilligen werde. Aber selbst Herr v. Nibel ist es nicht eingfallen, zu behaupten, daß diese 5,2 Mill. M. durch Erhöhung der direkten Steuern gedeckt werden müßten. Bis zum 1. April 1896 kann davon gar keine Rede sein, da Bayern im Jahre 1892 einen Ueberschuß von 11—12 Millionen hat und für 1893 einen solchen von 9—10 Millionen hat; was Herr von Nibel vorzüglich so ausdrückt, daß die Mehreinnahme für 1892 (von 1893 spricht er vorläufig noch nicht) die Regierung nur über die momentane Schwierigkeit der Uebergangszeit hinwegbringen würde. Auf keinen Fall also würde Bayern gezwungen sein, im Jahre 1894/95 die direkten Steuern zu erhöhen, wie Finanzminister Miquel im Reichstage behauptet hat. Nur die Ueberschußwirtschaft des Herrn v. Nibel würde zur Freude der bayerischen Kammer ein Ende haben. Denn diese Ueberschußwirtschaft gestatten der Regierung, dem Verlangen nach einer gründlichen Reform der direkten Steuern positiven Widerstand zu leisten. Im übrigen hat der bayerische Finanzminister die bayerische Finanzlage genau so dargestellt, wie der Abg. Dr. Schaebler. Im Gegensatz zu diesem hat er nur erklärt, daß die norddeutschen Staaten über die Erhöhung der norddeutschen Bleiener verfassungsgemäß allein zu verfügen hätten, daß es also eine solche Vorlage nicht vom Bundesrathe abgelehnt werden könne. — Das Ministerium von Nibel die Tabaksteuer für die Fabriksteuer zu erwidern versucht, versteht sich von selbst. U. a. behauptet er, der Tabakbau, welcher bereits die Grundlage des Wohlstandes vieler Dörfer und Gegenden gewesen, sei seit 1871 in fetteu Rückgang — während nach dem amtlich dem Reichstage vorgelegten Material der Umfang des mit Tabak bepflanzten Arealis in Bayern wie auch sonst seit 1871/72 periodenweise zu und abgenommen hat. Im Jahre 1879, d. h. in Folge der Einführung der Gewichtsteuer habe die Landwirthschaft, d. h. der Tabakbau, die Feste bezahlen müssen sagt Herr v. Nibel. Aber in Folge des Gesetzes

von 1879 ist in Bayern der Umfang des mit Tabak bepflanzten Arealis von 3808 ha im Jahre 1879/80 auf 5669 in 1880/81, 6456 in 1881/82 gestiegen und umfaßt noch im Jahre 1884/85 hundert Hektar mehr als 1871/72! Widerspruch fand natürlich Herr v. Nibel in der bayerischen Kammer nicht, denn nachdem er sein Sprüchlein gesagt, erklärte der Präsident, die Erörterungen des Staatsministers über die Finanzlage seien als nicht zur Tagesordnung gehörig vom Hause einfach zur Kenntnis zu nehmen! Und so geschah es. Die Presse ist aber glücklicher Weise an die Geschäftsführung der bayerischen Abgeordnetenversammlung nicht gebunden.

Politische Uebersicht.

Die Gesundheit des russischen Kaisers hat sich soweit gebessert, daß derselbe Freitag für einige Zeit das Bett verlassen konnte. Nach neueren Privatmittheilungen ist das Leiden des Jaren doch erheblich erkrankter Natur gewesen, als bisher angenommen wurde. Es heißt, Prof. Sacharin habe, als er in Petersburg eintraf, den Zustand so schlimm gefunden, daß er es für sehr zweifelhaft gehalten habe, ob eine Rettung noch möglich sei. Die Erkrankung ist ganz plötzlich gekommen und war darum besonders bedenklich, weil schon vor ihrem Ausbruch der Kaiser in seinem Gemüthsstand angegriffen war. Zu den Unruhen in Oberitalien wird gemeldet, daß durch königliches Letztet der General Piccini mit der zeitweiligen Führung der Präfectur von Massa betraut worden ist. — Ein Führer der Anarchisten, Carlo Cattini, ist nebst drei Genossen in der Gemeinde Serravalle, Provinz Massa verhaftet worden. In Carrara wurde ein anderer Anarchistenführer Namens Baldini verhaftet.

Der norwegische Storting ist am Freitag eröffnet worden. Sverre Nielsen wurde zum Präsidenten, Ulmann zum Vicepräsidenten gewählt. Die radikale Partei hat demnach wieder gesiegt. Zu dem letzten anarchistischen Attentat in Barcelona wird gemeldet, daß das Befinden des spanischen Gouverneurs so zufriedenstellend ist, wie man es den Umständen nach nur verlangen kann. Die Kugel ist noch nicht aus der Wunde entfernt, da die Aerzte hoffen, daß sie sich bei eintretender Eiterung von selbst lösen werde. Der Attentäter Murru ist als Spieler und Trunkenbold bekannt und hat schon häufig wegen Handel aller Art mit der Polizei zu thun gehabt. Bei seiner Vernehmung soll er geäußert haben: „Ich habe lediglich meine Pflicht erfüllt. Der Anschlag ist nicht gegen Carroca, sondern gegen den Civilgouverneur, den Leiter des anti-anarchistischen Feldzugs gerichtet.“ Auch letzterer will nach seiner Verwundung die Worte gehört haben: „Mit diesen da bin ich fertig.“ Die Behörden bewachen sich augenblicklich, sehr genau, ob es sich um eine vereinigte That oder um eine größere Verschwörung handelt. Unzufrieden sind zehn Personen, die mit dem Thäter in Beziehungen standen, verhaftet worden, darunter die Anarchisten Ramon Saliz und Domingo Lino. Angeblich sollen diese beiden die Absicht gehabt haben, in Gemeinschaft mit Murru bei der Verhinderung der Opfer des letzten Anarchistenanschlags von den Dägern Dynamitbomben zu werfen. Auch wird berichtet, daß der Verbrecher, bevor er sich zum Gobierno Civil begab, im Gerichtshaus Gebäude gewesen sei und dort wiederholt nach dem Richter, welcher den Anarchistenprozess bearbeitet, gefragt habe.

Die Geburt eines Thronerben hat dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien Anlaß zu einer etwas bombastischen Proclamation an das bulgarische Volk gegeben, bei der man sich eines kühnen Schwunges erwehren kann. Es heißt darin u. a.: „Der Neugeborene ist bulgarischer Prinz, Erbe des bulgarischen Thrones, Prinz von Tirnowo, Herzog von Saphen, Ritter der ersten und vierten Klasse des militärischen Tapferkeits-Ordens und Träger des Kollars des St. Alexander-Ordens. Wir erneuern denselben zum Chef des 4. Infanterie-Regiments von

Wien, des 4. Kavallerie- und des 3. Artillerie-Regiments. Indem wir das glückliche Ereigniß unserm vielgeliebten Volke bekannt geben, richten wir unsere heißen Bitten zum Allmächtigen, daß er unserm erlauchten Sohn und Erben des bulgarischen Thrones behüte und beschütze, daß er ihm Gesundheit, Glück und Erfolg bei allen seinen Thaten und Unternehmungen gewähre zum Wohle, Ruhme und Segen unseres theueren Vaterlandes.“

Die türkische Wirtschaft auf Kreta hat nach einem Bericht der „Times“ eine ernste Säbrung unter der christlichen Bevölkerung hervorgerufen. Der Generalgouverneur ließ jüngst vier Christen, die wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurtheilt waren, hängen. Mehrere Muselmänner waren ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber nur einer wurde hingerichtet. Hierüber erobert ergriffen die Christen Repräsentanten. Zwei Töchter wurden in der Nachbarhaft von Selino gehängt vorgefunden. Massenverhaftungen folgten dieser Ausföhrung des Fanatismus der Christen gegen die Mohammedaner. Alle ausländischen Consuls in Kanea, mit Ausnahme des russischen, protestirten gegen die Hinrichtung der Christen und richteten drahlische Vorstellungen an ihre Regierungen.

Zur Revolution in Brasilien wird offiziell aus Washington gemeldet, daß weder das Staats- noch das Marinedepartement in Washington weitere Nachrichten über den Zwischenfall in der Bai von Rio de Janeiro erhalten haben. Admiral Benham ist dagegen ersucht worden, einige Punkte seines Berichtes näher aufzuklären. Sollte sich Admiral de Gama dem Admiral Benham ergeben, so würde die Bras. Staaten-Regierung dadurch nur in Vertretung gerathen können. Die Washingtoner Regierung hat ihren Admiral deshalb vor einem solchen Schritte gewarnt. Sein Einschreiten am 29. Januar soll nicht als Intervention gegen die Insurgenten aufgesetzt werden, sondern nur als Maßnahme zum Schutze der amerikanischen Interessen gegen die Aggression der Insurgenten. Es wird die Politik der Bras. Staaten bleiben, die Rechte der amerikanischen Schiffsahrt zur Anerkennung zu bringen, während sie sich jeder Einmischung in den brasilianischen Bürgerkrieg begiebt. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Kriegsminister in Folge einer Meinungsverschiedenheit mit den übrigen Mitgliedern des Cabinets betreffs Verlängerung des Belagerungszustandes seine Entlassung gegeben. — Wie der „Times“ aus Rio de Janeiro unter dem 30. Jan. gemeldet wird, haben sich die fremden Diplomaten in einer Konferenz in einer der Anerkennung der Aufständischen als kriegsföhrnde Partei günstigen Weise geäußert; der Vertreter der Vereinigten Staaten hat demgegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen. Die Gesandten rathen ihren Regierungen telegraphisch an, beide Parteien als kriegsföhrnde anzuerkennen. — Daburch hat die Sache der Aufständischen wieder viel gewonnen. Außerdem haben dieselben wieder eine nennenswerthen kriegerischen Erfolg errungen. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Montevideo ist der Transportdampfer „Atapu“, welcher kürzlich von Montevideo abgegangen war, in der Nähe von Bahia von einem Kreuzer der Aufständischen genommen worden. An Bord des „Atapu“ befand sich der Admiral Goncalves, der im Begriffe stand, den Oberbefehl über das Nordgeschwader der Regierung zu übernehmen.

Der Aufstand auf Samoa ist bereits unterdrückt. Auch ohne den Sturz der Kriegsschiffe der beteiligten Staaten ist es Matieroa gelungen, den Aufstandes Herr zu werden. Nach Meldungen der „Times“ aus Samoa wurde der Aufstand gänzlich niedergeschlagen. Siebzehn Rebellenführer ergaben sich den Regierungstruppen. Ihr Prozess wegen Hochverraths sollte am 30. Jan. beginnen. Der König erließ eine Verfügung, welche das Köpfen in Kriegszeiten als unchristlich und gesegwidrig bezeichnete.

4-5 Weisbucher

find zu verkaufen Gr. Kayna Nr. 5.

Eine gute 4 1/2% Hypothek von **Mark 2000** auf ein hübsches Hausgrundstück ist sofort oder später zu cediren. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung, St., K., R. mit Zehh. u. Waffer, in a. d. Post) u. verm. u. 1 April s. bez. bei **Herrn Bergmann, Markt Str. 9.**

2 Familien-Wohnungen zu 25 Thlr. zu vermieten **gr. Egidienstr. 9.**

3 Familien-Wohnungen von 18, 22 und 30 Thlr. zu vermieten **Soalstraße 13.**

Eine freundliche Wohnung von 1 April zu vermieten **Amthäuser 8.**

Markt 10

1. und 2. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen (1. Etage event. auch sofort). **S. Weniger.**

1. Etage Markt Nr. 32

zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern 2 Kammern, Küche, Waschküche und Zubehör, sofort zu beziehen.

Gotthardstraße Nr. 13

ist eine schöne geräumige Wohnung an hohler Seite oder einzelne Dame zu vermieten und 1. April er. zu beziehen

Eine möblierte Stube zu vermieten **kleine Ritterstraße 11.**

Eine freundlich möblierte Stube sofort zu vermieten **Windberg 10.**

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlafz. sofort event. um 15. Februar er. zu vermieten **Gotthardstraße 33 I.**

Zwei freundliche Schlafstellen **große Ritterstraße 9.**

Zwei Schlafstellen **Schreibstraße 2.**

Schlafstellen **Oelstraße 7.**

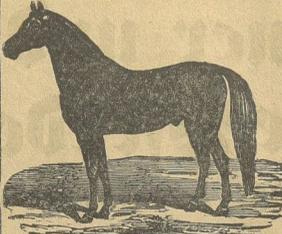
Schlafstelle, auf Wunsch mit Koch, sofort zu beziehen **Unenstraße 9, 2 Treppen rechts.**

Z. 101. Gef. v. 1. März a. c. ein möbliertes Zimmer. Angebote mit Preis an die Exped. d. Blattes.



Wittwoch den 7. d. M. trifft ein großer Transport **Weser-Marscher** hochtragende u. nennmilchende Färken und Kühe bei mir zum Verkauf ein.

L. Nürnberger.



Dienstag den 6. d. M. erhalten wir wieder in großer Auswahl

ardenner und dänische Pferde

Gebrüder Strehl.

Grabdenkmäler, grösste Auswahl, bei **L. Neumayer,** Meufchauer Straße 6. **Querfurt, Markt. Leipzig, Leplaystr. 5.**

Massower Lotterie. Ziehung am 15. u. 16. Febr. 6197 Gewinne i. W. v. 259 000 Mk. Hauptgewinn 50 000 Mk. oder baar 45 000 Mk. Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde angezahlt. a. Loos 1 Mk. 11 Loose 10. 100 Lose 100. **Leo Joseph, Bank, Berlin W.,** Potsdamer Str. 71. **Reichsbank Giro Conto. F. e. l. e. r. Adresse: Haupttreffe, Berl.**

Von Mittwoch an verkaufe **prima Schenfleisch.** **L. Nürnberger.**

Zur Fastnacht empfiehlt **Pfannenkuchen und Spritzkuchen** in nur besser Qualität **Gust. Schönberger jun.**

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Morgenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. **Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umhüllungen.** Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poik circa 200 Holzschnitte und Text-Illustrationen. **Beiblätter:** Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches. **Morgenblatt:** Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Circa 2000 Abbildungen für's Haus, Gärtnerlei, 14 Schnittmuster-Belegungen, 24 farbige **Modenbilder,** 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für häusliche Handarbeiten. **Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. 6. B. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern** unter Angabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 Fl. 50 Kr. 6. B. Probe-Beste gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 39; Wien I., Dieringstraße 3.

Ichthyol-Seife von **Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M.** werden gekriekt, alte angekrick und hübsch gemacht. Nähere Auskunft ertheilt **Mälzerstraße 6. parterre.** **Sander'sheimer Sanitätseife** **Himbeer-Marmelade** a. Pfd. 50 Pf. empfiehlt **Robert Heyne.** **Kindermilchzwieback** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **Gustav Schönberger jun.**

Neue Strümpfe werden gekriekt, alte angekrick und hübsch gemacht. Nähere Auskunft ertheilt **Mälzerstraße 6. parterre.** **Sander'sheimer Sanitätseife** **Himbeer-Marmelade** a. Pfd. 50 Pf. empfiehlt **Robert Heyne.** **Kindermilchzwieback** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **Gustav Schönberger jun.**

Neue Hobelbänke verkauft **A. Steinbach,** Burgstraße 8. **Lehrcontracte** sind zu haben in der Buchhandlung von **Th. Kössner, Delgrübe 5.**

Special-Reste-Geschäft, Weisse Mauer 161. **Zur Confirmation Raste-Kleiderstoffe,** schwarz und farbig, in allen neuen Farben, glatt und gemustert, **weisse Walle,** 4 bis ca. 7 Meter lang, **Neuheiten in Beiges etc.** **Reste-Flanell, Reste-Barchente,** gute waschechte Qualitäten, **Schürzenstoffe, Futterstoffe, Reste-Schotten,** reizende, neueste Muster für **Kinderkleidchen, Reste-Wachstuch und Gummil, Damen- und Kinderschürzen.** **Preise fest, aber unerreicht billig!** **Hedwig Kostorz,** Weisse Mauer 161.

Kaiseröl, beste Marke, à Liter 22 Pf., **Petroleum, amerit,** à Liter 18 Pf., **Solaröl** à Liter 16 Pf. **centnerweise oder in ganzen Barrell billiger, empfiehlt** **H. Müller jun.,** Schmalzstraße 10.

Zür Kanarienzüchter! Verkauf m. St., 8 Stück 2-jähriger **echter Et Andreassenberger Kanarienzüchter** billiger, auch ca. 30 St. **S. Grützmaier,** Koller's Friedhof's Garten. **Heute Dienstag Schlachtfest** **F. Dahn.**

Metall- und Kautschukstempel für Behörden und Private **liefert billigst** **HEINR. HESSLER,** No. 29 Neumarkt No. 29

Dien-Handlung **H. Müller jun.,** Schmalzstraße 10, empfiehlt **Koch- und Heizöfen, Herde** in bester Ausführung zu billigen Preisen

„Floska“ das beste Futter für Goldfische à Dose 15 Pf. empfiehlt **Paul Berger, Herseburg, Neumarkt-Drogerie 14.**

R. Schmidt, Seitenbeutel Nr. 2, empfiehlt **harte rindbovine Goldbleche** Nr. 7., **Damen- und Kinderstühle** in größter Auswahl zu billigen Preisen. **Bei Husten, Heiserkeit** empfiehlt die seit Jahren bewährten **Eucalyptus- u. Zwiebelbonbons** von **Rob. Goppe,** Halle a. S., à Pfd. 15 u. 25 Pf. **Carl Gerhardt, Weitestraße.**

Wer mit Erfolg inficiren, alle **Wahenhaltung (Geniehlhaltung),** **Porto und Hebenstein** - erproben will, wende sich an die **älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expeditoren** **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Kentölt, Cacaopulver à Pfd. 2,00, 2,40 und 3,00 Mk. empfiehlt **Gustav Schönberger jun.**

Café-Haus Menichau, **Fastnacht** Dienstag, 6. Febr., von abends 8 Uhr ab, **Tanzmusik.**



Großfolio-Ausgabe.

Unterhaltungsblätter **Chronik der Beierregnisse** **Interessante Artikel** **herliche Illustrationen** **Ein Familien- und Weltblatt** **Preis vierteljährlich** **3 Mark** **50 Pfennig.** Die erste Nummer aber das erste Heft ist durch jede Buchhandlung am Postamt zu erhalten. **Abonnements** in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

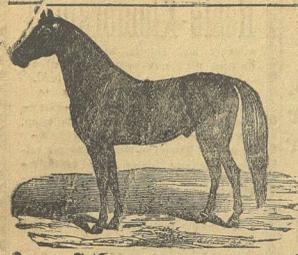
Frau Henriette Jesselbarth, Soalstraße Nr. 2.



Zur Einsegnung

empfehle in grosser Auswahl schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe, fertige Wäsche, Unterröcke, Taschentücher zu billigsten Preisen.

Ed. Zentgraf.



Nächsten Donnerstag den 8. d. M. steht ein Transport **Norddeutscher und dänischer Pferde**

in schwerem und leichten Schlage bei uns zum Verkauf.

Albert Weinstein & Sohn.

Landwirthschaftliche Winter-Exposition Merseburg.

Von den Schülern der landwirthschaftlichen Winter-Exposition zu Merseburg wurden auch im diesem Jahre wieder mehrere Preise als Besten, theils als Economie-Beleglinge zum 1. April d. J. Stellung. Preisliste, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich deshalb gütlich an den Director der Schule, Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 zu Merseburg, wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.
Dittau, den 25. Januar 1894.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Döhrenthal.

Sieber's Restaurant.

Heute Dienstag Schlachtfest.
2 Vechlinge
suchen
Otto Schulte & Sohn.

Einen Lehrling

sucht **A. Münch, Sauselgärtner.**
Ein zuverlässiges kräftiges Dienstmädchen zum Antritt der 1. April cr. sucht **Emile Teichmann, Unteraltendurg 48.**
Ehrliches fleissiges Mädchen, welches Kochen kann, zu leichter Hausarbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.
E. L. Hamburger Cigaretten-Firma sucht **Reisenden** i. d. W. a. Schaar, g. hohe Bezahlung. Off. n. N. 1849 an **Mohr, Kistler, Hamburg.** E. A. 224.

Eine schwarze Kinderfärze

von Dorn bis nach dem Waale verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben.
Sand 15 III.

Eine Brille

von Remta bis Bursfelde Sonntagabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Exped. d. Bl.

Zur gef. Beachtung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höflich darauf aufmerksam, daß Inserate für die am Morgen erscheinende Nr. des „Merseburger Correspondenz-Blattes“ spätestens Tags vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondenz-Blattes“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät eintreffende Inseratenaufträge nicht in Frage gestellt werden darf.
Achtungsvoll
die Expedition
des „Merseburger Correspondenz-Blattes“.

Höchste und niedrigste Marktpreise

von 28. Januar bis mit 3. Februar 1894.

| | | |
|------------------------------|-----------------|-----|
| Wagen, pr. 100 Stk. | 14,70 bis 13,— | ME. |
| Blagen, | 13,20 bis 12,30 | — |
| Berle, | 13,50 bis 14,— | — |
| Hofen, | 18,50 bis 16,50 | — |
| Erbsen, | 20,30 bis 18,— | — |
| Linsen, | 44,— bis 18,— | — |
| Bohnen, | 18,— bis 16,— | — |
| Kartoffeln, | 4,50 bis 4,— | — |
| Windfleisch (von der Keule), | 1,40 bis 1,30 | — |
| Bauchfleisch, pro Kilo | 1,30 bis 1,20 | — |
| Schweinefleisch, da. | 1,40 bis 1,30 | — |
| Schöpfenfleisch, da. | 1,30 bis 1,20 | — |
| Kalbsteck, da. | 1,30 bis 1,20 | — |
| Butter, | 2,40 bis 2,30 | — |
| Eier, pro Schödel | 4,— bis 3,60 | — |
| Hen, pro 100 Kilo | 10,— bis 9,— | — |
| Stroh, | 5,— bis 4,50 | — |

Marktpreis der Getreue
in der Woche
von 28. Januar bis mit 3. Februar 1894.
pro Stroh 13,50 Mk. bis 13,— Mk.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Verwaltung der Lotterie für die Kinderbeselung zu Salungen in Meiningen bei, auf welchen ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Diese, einen wahrhaft menschenfreundlichen Zweck dienende Veranstaltung verdient gewiss die allgemeinste Theilnahme. Die Kinderbeselung zu Salungen steht unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen. Koop von 1 Mark das Stück und 11 Loose für 10 Mark sind von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderbeselung zu Salungen in Meiningen zu beziehen.
Hierzu eine Beilage.

Verein ehemaliger Garde.

Mittwoch den 7. d. Monatsversammlung.
Der Vorstand

Verband der kirchlichen Vereine.
Mittwoch den 7. Februar cr., abends 8 Uhr, im unteren Saale des Schloßgarden Pavillons
3. Abonnements-Vortrag
des Herrn Pastor Haber, Thema: „Ein geheimnißvolles Geschehnis in Tasfikan.“
Zum Eintritt berechnen die Abonnementskarten. Außer Abonnement Eintrittspreis 30 Pf. an der Kasse. Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.
Ausserordentliche General-Versammlung.
Dienstag den 6. Februar 1894, nachmittags 3 Uhr.
im Gasthof „zur grünen Linde“.
Wegen wichtiger Punkte der Tagesordnung bittet um rege Theilnahme der Vorstand.

Reichskrone.

Mittwoch den 7. Februar 1894, abends 8 Uhr.
IV. Abonnements-Concert,
gegeben vom Trompetencorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadtrumpeters W. Stücker.
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. in den Cigarettenhandlungen von G. Meyer, Bahnhofstraße, Gebr. Schulte jun., II. Ritterstraße und H. Wiese (G. Geier), Durgstraße.

Mittwoch den 7. d. M., abends 8 Uhr.
„Wett- und Prämien-Schreiben“
im Vereinslokal „Herzog Christian“.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege.
Heute Abend 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im goldenen Saal.
Der Vorstand.

Schwendler's Restaurant.
Morgen Mittwoch großes Schlachtfest.
Frei von 9 Uhr ab Wellfleisch, abends Brat- und fetige Wurst.

Radsfahrer-Club „Stahlross“.
Heute Dienstag fällt die Versammlung aus.

Subold's Restauration
Heute Dienstag Schlachtfest.

Gutmann's Restaurant.
Heute Abend großer Faschnachts-Klimmbümm.

Wilhelm Wolf,
Gothardsstr. 39, Gothardsstr. 39,
empfiehlt Corsets in allen Preisen, echtschwarze Strümpfe in den bekannten soliden Qualitäten, Wollgarne, Katerzeuge, Westen, Chemise, Schlipse, Hosenträger, Gemm-wäsche, Schürzen etc.
Angefangene und musterfertige Schuhe, Riemen, Hosenträger und Teppiche verkaufe ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Für den Osterbedarf offerire **Schwarze Kleiderstoffe,**
größte Auswahl aller Neuheiten und nur gediegene gut tragbare Qualitäten in allen Preislagen.
Gleichzeitig empfehle **schwarze Confectionsstoffe** zu Kragen und Jaquets zu bekannt billigen Preisen.
Bertha Naumann,
Marienstraße 1a, parterre.
Lager Geaer Kleiderstoffe.

Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt im Jahre 1894.
Allen Interessenten, welche unsere Ausstellung besichtigen wollen, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß die Frist zur Anmeldung durch Bescheid des Hauptausstellungsrathes vom 12. Januar 1894 nunmehr bis zum **15. Februar 1894** verlängert worden ist.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Gesang-Verein „Humor“
hält Sonntag den 11. Februar cr., von abends 6 1/2 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des **Angarten** einen **Maskenball**

ab. Zur Aufführung kommen sehr gediegene Sachen. Freunde und Gönner sind willkommen.
Karten im Vorverkauf à Stück 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Frau Wittwe Meyer, Oberbreitestr. 10, Herrn Roze, Geiselschloßchen, Herrn Kaufmann Welzel, Domplatz 10, Herrn Gastwirth Dauer, Neumarkt 61, und im Vereinslokal **Angarten**.
Der Vorstand.



Eine Mahnung an die deutschen Landwirthe.

Bei der Ermittlung des Erntertrages in Preussen seitens des königl. kassischen Amtes werden auch alljährlich Erhebungen über Umfang und Höhe der Verhinderung der durch Hagel bedingten Flächen angestellt. Aus den Zahlen, die das Verhältnis der verheereten Flächen zu den verheerungsfähigen darstellt, geht hervor, dass, trotzdem Preussen, resp. Deutschland, allen anderen Kulturländern in der Hagelversicherung, sowohl was Leistungsfähigkeit und Solidität der Gesellschaften, wie auch der Beteiligung seitens der landwirtschaftlichen Kreise anbelangt, voraus ist, die Verheerung von dem unendlichen Segen der Hagelversicherung noch immer eine recht geringe ist. Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1892 waren in Preussen nur 48 pCt. der verheerungsfähigen Flächen verheert, mehr als die Hälfte der Hagelbedingten ist somit unversehrt geblieben. Wenn man einräumt, dass die Schadenerhebungen der Gesellschaften im Jahresdurchschnitt die Summe von 10 Mill. Mk. in der Regel erheblich übersteigt, so erkennt man, dass alljährlich im Mittel wohl mindestens 12 Mill. Mk. der deutschen Landwirtschaft allein dadurch wiederbringlich verloren gehen, dass von der so eminent nützlichsten Institution der Hagelversicherung zu mangelhafter Verwendung gemacht wird. Wenn seitens vieler Landwirthe über die ungenügende Abrechnung der Hagelversicherung geklagt wird, so muss daran erinnert werden, dass eine Verbilligung, die ja auch im Interesse der Gesellschaft liegt, nur dann einleiten können, wenn die Hagelversicherung allgemeiner Übung findet in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung, indem dann die Risiken der Gesellschaft mehr vertheilt liegen, und letztere auch mit niedrigeren Prämien auskommen können. Sehr bemerkenswerth ist auch die Thatsache, dass die Hagelversicherer in den Provinzen mit dem geringsten Ertragsvermögen viel verbreiteter ist, als in Preussen, in welcher der bäuerliche Besitz vorherrscht. Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1892 waren von der verheerungsfähigen Fläche verheert in Pommern 62 pCt., Brandenburg und Posen je 58 pCt., Westpreußen 55 pCt., Schlesien 50 pCt., in Westfalen lagern nur 28 pCt., Hessen Nassau 24 pCt., Rheinland 22 pCt., Hohenzollern 12 pCt. Bedeutend ist, dass die Versicherungsprämie seitens der bäuerlichen Kreise so gering ist, trotzdem alljährlich Tausende von Regenten sich alle Mühe geben, um sie in höherem Maße für die Idee der Hagelversicherung zu gewinnen, so ergibt sich daraus, dass die neuerdings die und da auftauchenden Behauptungen zur Verbilligung des Hagelversicherungswesens höchst betrügerlich sind, denn es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass die ohnehin enorme Verlustzahl durch Hagelschlag nach einem Wegfall der Hagelversicherungsgewinne eine gewaltige Erleichterung erfahren und dadurch der Landwirtschaft schwerer Schaden zugefügt werden würde.

Aber selbst dann, wenn die Landwirthe, namentlich die Bauern, sich mit dem Gedanken von der außerordentlichen Nothwendigkeit der Hagelversicherung mehr vertraut machen, und nicht stets in solch hohem Maße wie jetzt, zur Versicherungsprämie gedrängt werden müssten, wären die Regenten doch nicht entschuldigbar, da sie den Verkehr der Landwirtschaft mit den Gesellschaften, die Ausrüstung der Versicherungsanträge der Kleinbesitzer, die Prämienzahlung u. s. zu bewerkstelligen haben.

Probirung und Umgegend.

Salze, 4. Febr. Die vergangene Woche war reich an Unfällen aller Art: Von hiesigen Neubauten führten mehrere Bauarbeiter und jungen sich nicht unerhebliche Verletzungen zu; in einer hiesigen Maschinenfabrik wurde ein Schloffer durch eine umfallende Platte schwer verletzt; das Kind einer hiesigen Familie, 8 Monate alt, wurde in seinem Bettchen erstickt vorgefunden; eine betagte Witwe Schweine wurde auf der Straße vom Schlage gerührt und verstarb alsbald; der Outeber, Leichnam eines Ammendorf verstarb auf gleiche Weise im Bureau eines hiesigen Reichsanwalts; bei Trotha wurden auf der Saale zwei Leichen, die der verheerlichen Tischler Wehler von dort und der 13 jährigen Emma Germer von hier (Selbstmord, im ersten Jahre Krankheit, im letzten Jahre durch vor Graus) gezogen; aus einem Felsenwege stürzte während der Fahrt bei Station H. der Coran-Gubener Bahn ein Passagier und ist sofort tot; ob hier ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Weissenfels, 2. Febr. Unser Magistrat ist

heim Ministerium vorkellig geworden, um für den geplanten Saale-Brückenbau das ursprüngliche Projekt zur Anerkennung zu bringen, das im Interesse der Sicherheit des Verkehrs eine Ueberführung der Schienenstränge vorsehen hatte. In den nächsten Tagen trifft hier Herr Regierungs-Bauamts Höffgen aus Merseburg ein, um die nöthigen Vorbereitungen bezüglich des Baues der Nothbrücke über die Saale vorzunehmen.

Weimar, 2. Febr. Von hier aus werden aus nabellegenden Gründen fortgesetzt Versuche gemacht, die Lage der Verhältnisse des insolventen Spar- und Vorschuß-Vereins in milderem Lichte darzustellen, als diese thatsächlich erscheinen. Dies Behalten ist ja durchaus erklärlich, aber ob es selbst vom Standpunkte des Lokalpatriotismus aus gerechtfertigt ist, erscheint mindestens zweifelhaft. Bei allen solchen Vorgängen kann nur rückhaltloses Offenheit das erschütterte Vertrauen neu befestigen. Dem glücklicherweise gehört eine Mißwirtschaft, wie sie hier geführt worden zu sein scheint, noch immer zu den Seltenheiten im geschäftlichen Leben. Der Spar- und Vorschuß-Verein zu Weimar scheint, wenn anders sich eine der „Frankfurter Zeitung“ zugehende Mitteilung bewahrheitet, ein wahres Centrum von Corruption gewesen zu sein. Es heißt in jener Mitteilung u. a.: Die bis jetzt ermittelte Unterbilanz wird auf 4250000 Mk. angegeben, acht Aufsichtsrathsmitglieder sollen dem Verein nicht weniger als 1 1/2 Mill. Mk. schulden. Dem in Haft genommenen Director und dem Aufsichtsrathsvorsitzenden wird zur Last gelegt, dass sie seit Jahren die Bilanzen fälschlich angelegt und fälschliche Gelber gefornitirt verwendet bzw. vertilchen haben. In den Kreisen der Genossenschaft war es längst bekannt, daß der Verein trotz der Warnungen des Verbandesvorsitzenden in ungenügender Weise mit der Großindustrie arbeitete und über seine Kräfte hinaus Credit genährte. — Uebrigens sind der Kassirer und der Controlleur des Vereins nach erfolgter gerichtlicher Vernehmung wieder freigelassen worden. Unersichtlich bleibt das fälschliche Dulden des ungesunden Geschäftsbetriebes seitens der Genossenschaft, wenn dieselben Kenntnis davon hatten. Und selbst das Verhalten eingeweihter Weimarer Bankierkreise erscheint recht tadelnswürdig, wenn sie, wie aus dem letzten Wochenberichte einer Weimarer Bankfirma ersichtlich, als unbedenkliche Zuhörer dem gefährlichen Treiben, das Hunderte von Familien wirtschaftlich zu ruiniren drohte, gewöhnlich zuhören, ohne ein warnendes Wort laut werden zu lassen.

Görlitz, 3. Febr. Gestern Abend ist der Oberste Regierungsrath und Reichsrath Henrich in unserer Stadt eingetroffen, um heute eine Untersuchung der Vorgänge in der Zeisingsstraße vorzunehmen. — Zu den Vorgängen in der Oberstraße Gölitz berichtet die Zeit. Ztg., daß außer den Häusern in der Zeisingsstraße, Sangerhäuserstraße, Breitenweg, auch in anderen Straßen Störungen zu bemerken sind, so namentlich auf dem Annenkirchplatz; auch gefahren sich zu dem einen Miß in der St. Annenkirche legt mehrere andere. In den Kellern mehrerer Häuser der Sangerhäuserstraße ist das Wasser verschwunden und bisher nicht wieder bemerkt worden.

Oreuten, 2. Febr. Der im Comptoir der Firma Dietrich beschäftigte Sand wollte heute früh auf dem hiesigen Bahnhofs aus einer Lowry Cement laden lassen. Er stieg vom mitgebrachten Holzwagen in die Lowry, der Nacht fuhr um dieselbe herum, stieß dabei aber so häufig gegen die offenstehende Thür des Wagens, daß diese gegen den Kopf des Benannten schlug und durch einen Schädelbruch den sofortigen Tod bewirkte.

Elberode, 2. Febr. Der fast 14 jährige Sohn des Steinbrucharbeiters Bauer kam in der Nähe von Verah aus Unvorsichtigkeit dem einen Miß zu nahe, wurde von demselben mit fort und in das Räderwerk hineingerissen. Hier erlitt er so erhebliche Wunden besonders am Kopfe, daß er kurze Zeit nach dem Unfälle verschied.

Riemberg, 3. Februar. Am heutigen Tage tagte sich in den etwa 20 Minuten von hier entfernten Steinbrüchen der benachbarten Schmeizer Berge ein föderlicher Unglücksfall zu. Der Arbeiter Schneider aus Schmeizer begab sich in der Arbeitspause des Nachmittags nach einer in der Nähe befindlichen Hütte, in welcher Sprengstoffe (Dynamit) aufbewahrt wurden. Nüchlich hörte man eine starke Detonation, die Hütte war mit Gewalt auseinandergerungen, und der Arbeiter Schneider stieg gegen 40 Meter weit fort. Als Leiche wurde derselbe aufgehoben. Wie das Unheil entstand, ist nach einer Meldung der Zeit. Ztg. bislang unangeführt geblieben. Wahrscheinlich aber trägt leichtfertiger Umgang mit dem gefährlichen Sprengmittel die Schuld.

Dberhof i. Th., 2. Februar. Dem Ver-

nehmen nach wird ein schon früher vom Herzog Ernst gefasster Plan, bei Dberhof ein größeres Schloss zu bauen, nun vom Herzog Alfred ausgeführt werden. Als Stelle ist jene waldreiche Fläche anzuweisen, die sich südwärts des jetzt vorhandenen kleinen Jagdschlosses bis zum Waldesraume erstreckt.

Leipzig, 2. Febr. Der Inhaber der hiesigen Verlagshandlung F. Hirz & Sohn, Herr Arnold Hirz, hat aus Freude über die am 26. Januar erfolgte Auslösung unseres Altrichsanzlers mit Kaiser Wilhelm II. der im Jahre 1892 zum Wohle der Angestellten seiner drei Firmen begründeten Arnold-Hirz-Stiftung die Summe von 10000 Mk. am Geburtstag des Kaisers überlesen.

Leipzig, 3. Febr. Nach einer gestern Vormittag hier abgehaltenen Versammlung von Arbeitlosen zogen etwa 100 Personen vor ein Haus in der Bismarckstraße, um dort zu demonstrieren. In dem Hause soll, wie in der Versammlung mitgeteilt worden war, ein Kaufmann wohnen, der die Vertreter der Polizei angeht. Die Demonstranten, die die Fenster einzuwerfen versuchten und auch am Nachmittage sich noch mehrmals vor dem Hause versammelten wollten, wurden, wie die Zeit. Ztg. berichtet, von der Schutzmannschaft gestrichelt, so daß die Demonstration nur bei einem Versuche blieb.

In Dessau wurde am Sonabend Vormittag die Ehefrau des Kaufmanns Schöps, sowie dessen 2 jährige Tochter in ihren Betten tot vorgefunden, während Schöps selbst bewußtlos nach dem Krankenhause gebracht wurde. Die Ursache dieses Unglücksfalles ist eine durch die verhängnisvolle Deckklappe herbeigeführte Vergiftung durch Kohlenoxyd.

In Masungen wollten sich die Stadtmuster beschwerdeführend an das Staatsministerium wenden, da ihnen der Bürgermeister nicht gestattet hat, an Kaisers Geburtstag mit den Trügervereinen musiziren durch die Straßen der Stadt zu gehen. Bei einer Verhörung hätte das Corp nach Ansicht des Bürgermeisters „gar zu traurig gespielt.“

In Thüringen ist in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. reichlicher Schnee gefallen, so daß am Freitag die Postkutschen fuhren. Dem Schnee folgte bald Thauwetter.

Bei Meuselwitz wurde der frühere Gasthof- und Outebeger J. zu Wulz in einem Graben tot aufgefunden. Der Umstand, daß er mit dem Gesicht im Schlammwasser und mit den Füßen über dem Uferende lag, läßt vermuten, daß der Verstorbenen gestolpert und erstickt ist.

Zur Aufnahmeprüfung an den königl. Präparanden-Anstalten zu Delitzsch und Weissenfels sind die Meldungen in so großer Anzahl eingegangen, daß die große Hälfte der jungen Leute zurückgewiesen werden muß. In Delitzsch beträgt die Zahl der Angemeldeten weit über 80, in Weissenfels sind von 80 Geprüften nur 31 aufgenommen worden.

Unschuldig im Camburgerischen. Kommt da dieser Tage ein Handwerkerbursche, ein edler Landstreicher, durch Schindig, stellt sich hin vor das Haus des Drehschleifers R. und schlägt zwei Fenster der Wohnstube ein. Befragt, was das heißen solle, antwortet er, er wolle eingesperrt sein, worauf er eine Tracht Prügel erhielt. Als er sich danach stellte, als ob er nicht laufen könne und nach Camburg gefahren zu werden verlangte, wurde er von R. in Gemeinschaft mit dem Straßenmann G. nachmals häufig geprügelt, worauf er im Lauffschritt aus dem Drie hinausrannte.

In der letzten Sitzung des Gemeinderaths zu Apolda erregte sich folgender Zwischenfall: Vor Eintritt in die Tagesordnung vollzog Bürgermeister Stechow die Verlesung eines neu angestellten Schutzmannes. Gemeinderathsmitglied Saubert (Soj.) ergiff darauf das Wort und erklärte seine Ueberzeugung über die Ausdrucksweise des Bürgermeisters der Bürgererschaft gegenüber: wenn derselbe den Schutzmann in dem Hinnere sein Pflichten ermahne, „den toben Patronen energisch zu begegnen“, so sei das eine Gemeinheit, die ihm von einem Bürgermeister noch nicht vorgekommen sei. Bürgermeister Stechow ersucht zu Protokoll zu nehmen, er habe gesagt: „Den Irrenden begeben Sie schonend, den toben Patronen mit Energie“ und fügt hinzu, daß er das erste Mal in der Lage sein werde, Strafamt gegen ein Mitglied des Gemeinderaths stellen zu müssen.

Viele Besucher des Ganzes, namentlich alle die, welche von Harzburg aus ihre Brockenfahrten machen, wird es interessieren, zu hören, daß die braunschweigische Landesregierung beschlossen hat, auf dem Wolkenshaufe bei Bad Harzburg — welche letzteres übrigens demnach zu einer Stadt, der 14. des Landes Braunschweig erhoben wird — ein Logihaus zu errichten. Der Fremdenverkehr auf dem Wolkenshaufe hat sich von Jahr zu Jahr lebhafter gesteigert, und mehr und mehr haben sich die bisherigen Unterfahrdämme als ungenügend erwiesen. Um diesen Mißstand zu heben und gleichzeitig die

Wäsche, raf. ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

... 3. Februar 1894 ...

... 1.40 bis 1.80 ...

im Jahre 1869. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn Stimmen laut werden, die Wichtiges für England in Aussicht stellen.

* Von einer Kage zerfleischt und getödtet) wurden ich am Donnerstag in Berlin ein etwa sechsjähriger Knabe. Donnerstag Nachmittag machten sich auf einem Holzplatze am Oberbaum mehrere Knaben im Alter von 10 Jahren und 11 Jahren, das gefährliche Vergnügen, auf einem Hügel liegende große Kage zu zerfleischen. In dem Augenblicke trat ein anderer Knabe ein, welcher die Kage einem der Knaben, dem sechsjährigen Sohne eines in der Nähe wohnenden Arbeiters, ins Gesicht und bis tief dort in sein Gesicht mit Gewalt wieder losgerissen werden mußte. Der Knabe brach blutüberströmt zusammen und mußte schleunigst nach der sterblichen Wohnung und dort nach dem Krankenhause geschafft werden, in welchem er jedoch bald nach der Entlassung verstarb.

* Die Kronprinzessin von Schweden ist in der Nacht zum Samstag von Karlsruhe über den Gattich nach Rom abgereist. Der Kronprinz wollte am Sonnabend die Rückreise nach Schweden antreten.

* In Folge der andauernden heftigen Stürme herrscht in der Nordsee ein furchtbarer Seegang, der nicht nur Segelschiffe, sondern auch weniger starken Dampfern die Fahrt unmöglich macht. Wie aus Mandal berichtet wird, ist dort ein englischer viermastiges Schiff angekommen, das auf der Reise von Norwägen und ohne Besatzung am Bord Mandal als Nothhafen anlaufen mußte. Ein dort gleichfalls angekommen deutscher Schooner hat eine beinahe ebenso lange Reise gehabt. Auf der Fahrt von Königsberg nach Bremen begriffen, ist das Schiff dreizehn Wochen lang in der See untergeblieben. Seit mehreren Tagen liegen in Mandal viele nach der Westküste und nach England bestimmte Dampfer, um hinter dem Dampfer zu verharren.

* (Leben auf See.) Der Genuß-Dampfer „Catholonia“ hat auf seiner letzten Reise nach Brasilien die 1600 Mann bestehende Besatzung der norwegischen Bark „Doage“ von Stapanager gerettet. Die Bark legte am 18. October von Bahia Blanca in Argentinien ab, auf der Reise nach Falkland besaß. Das Schiff wurde von mehreren Dänen heimgeführt und schließlich unlenkbar. 400 Stöße wurden über den Bord geworfen. Das Schiff war dem Untergang nahe, als die „Catholonia“ eintraf. Nur mit nothdürftiger Hilfe wurde die Besatzung gerettet. Die Bark war 87 Tage unterwegs. Das Rettungsschiff des Genuß-Dampfers kam außer Sicht. Donnerstag Abend kam es in der Braden-Bai an.

* (Einer der bekanntesten Sonderlinge Amerikas.) Der Millionär Van Goulen ist am Donnerstag gestorben. Er war der erbitterte Gegner jedes Fortschritts, des Wohllechts, der Verbesserung. Als vor zwanzig Jahren die Pferdebahn nach New York angelegt wurde, theilte er der Stadt mit, daß er niemals wieder die Pferdebahn halten werde, er hat dieses Wort freiden oder ausführen lassen, er hat Wort gehalten; die Pferde war ein Schandstück für das ganze neue Stadtviertel. Seine Nachlassenschaft soll seinen Neffen zu. Zu seinem oberirdischen Testament verordnet

er seine Erben, seinen Tod in Zeitungen, mit Bedauern anzugeben, da diese eine Angelegenheit sei. In Schilde wolle er beibringen, soll ein großes Ballet in dem angeführten Spiele bestritten werden, an dem alle theilnehmen, die bis zum Friedhof mitgegangen sind, damit niemand sagen könne, er habe sich bei der Beerdigung Van Goulen's gelangweilt.

* (Ein interessanter Kriminalfall) wird am 15. Febr. das Schurkenstück in Altona bestritten. Ein vor 12 Jahren nach Beurlaubung verschiedener Vergehen flüchtig gebliebener und seitdem fortwährend verfolgter Gewerksmann Julus Lande, der im Jahre 1871 in Japan auf Tour wurde, er, weil er einen Eingeborenen mißhandelt hatte, zu vier Monaten Gefängnis und zur Verbannung verurtheilt, welche Strafen er auch verbüßt hat. Dies mag nun sehr schmerzhaft für ihn gewesen sein, er war ein unerbittlich harter Mann auf den betreffenden Japaner, laerte ihm eines Tages auf und schloß ihn aus dem Hinterland nieder. Für dieses Verbrechen von dem zukünftigen japanischen Gerichtshof zum Tode verurtheilt, rief er den König des heiligen Oculus an, der ihm auch gehört wurde. Seit er er nach Altona gebracht worden und wird sich weigern, am 15. Februar vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Einen großen Schritt vorwärts hat mit dem Beginn des neuen Jahres die „Deutsche Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) gemacht: sie hat sich in gemäßigter Form mit modernem Geist erfüllt und wird, wenn sie in den eingeschlagenen Bahnen fortfährt, nicht nur dem großen, leselustigen Publikum, sondern auch dem ernsten, kunstverliebten Leser Anregung und Unterhaltung gewähren. Zwei Romane: „Gebrochene Fesseln“, von Hipp Schabin und „Alphobol“, von Wilhelm Jensen liegen jetzt abgeschlossen vor, von welchen besonders der zuerst genannte zu den hervorragenden der ganzen modernen erzählenden Literatur gehört. Es ist ein Gelingen, die so gemaltene Kraft, daß nur die Weltkarte der dramatischen Literatur gleich hundert und einhundert weitere Romane vermag, „Alphobol“, oder auch er heißt sich weit über das Durchschnittsmas der gewöhnlichen Unterhaltungsliteratur und ist selbst beinahe durch das Gehaltvolle der Stimmung, das Jensen ja wie kein anderer deutscher Erzähler beherrscht. „Alphobol“ ist ein Werk, die in jeder Zeit durch ihre geliebten literarischen Stützen aus der Gesellschaft so große Aufmerksamkeit erregt hat, die in der „Deutschen Romanbibliothek“ mit einem anziehenden, faszinierenden Gemälde aus dem Welterleben in Genuß, während A. Jensen im „Alphobol“ ein dramatisch bewegtes Bild aus dem modernen sozialen Leben gibt, zu dem ihm nicht das tragische Ende des Lebens angetan hat. Das Feuilleton hat durch mehrere Erzählungen ebenfalls an Ausdehnung und Reichtum gewonnen. So entwickelt sich die „Deutsche Romanbibliothek“ als einer der besten und besten Werke, die die deutsche Unterhaltungs-Literatur des ersten Ranges, das die Kunstschaffenden und Lesenden alle Freude verdient, um so mehr, da der Preis (vierteljährlich 2 Mark oder 30 Pfennig das 14tägige Heft) der alle gebietet ist.

Unterrichtswesen.

Die letzten Jahre haben in den verschiedensten Theilen Deutschlands Privatlehrer (Kost-, Beamtenkinder) entlassen, welche es bei der Aufgabe, gefordert hatten, jungen Leuten nach der Confirmation Gelegenheit zu weiterer geistiger Fortbildung zu geben. Bald begann ein Kampf gegen diese Anstalten, theils mit Recht, theils mit Unrecht. Begründet war es, daß die Leitung derselben in schwachen Händen und die Einrichtung nur oberflächliches Wissen erzielen konnten; aber das Ziel hinaus über gingen diejenigen, welche ohne Unterschied alle diese Anstalten in den Bann zu werfen wollten. Für solche junge Leute, die nicht von ihrem zehnten Jahre an eine höhere Schule haben besuchen können und welchen die gewöhnliche Volksschule nicht genügt, sind kleinen gut eingerichteten Anstalten dieser Art ein Bedürfnis. Wir berichten, 2. auf die Beamtenkinder zu kommen. In S., welche sich dauernd eines guten Rufes erfreuen und neuerdings auch die Vorbereitung für die Einjährig-zweijährigen Prüfung in ihrer Schulpflicht aufgenommen hat. Seit ihrer Gründung im Jahre 1890 haben bereits 248 ihrer Schüler nach dem hiesigen Prüfungsausschuss im Sommer 1891 die Technikum in Hildburghausen. Im gemächlichen, dem 35. Semester, wird das hiesige Technikum von 750 Schülern — 372 in der Maschinenbau- und 378 in der Bauwesen- — und 176 in der Maschinenbau- — befüllt. Als vor 15 Jahren die Anstalt, welche in Sommerhalbjahren October 1876 begründet wurde, in Mitte des Winters 78/79 nach hier verlegt wurde, zählte sie nur 48 Schüler. In den Jahren 1879 hat daher das Technikum sich um fast das 18fache gehoben. Es dürfte dies ein Erfolg sein, den wohl kaum eine andere Schule zu verzeichnen hat, und der von der Leistungsfähigkeit unseres Technikums bei der zeitgemäßen und zweckentsprechenden Heranbildung seiner Schüler zu zeichnen im Maschinenbau, dem Bauwesen und im Eisenbahnbetriebe ein bezeugtes Zeugnis ablegt. Das allgemeine Vertrauen, dessen die Schulen unserer Technikums in den Nachbarorten fast aller Staaten sich erfreuen, zeigt sich aber auch darin, daß unter den Schülern der Anstalt Angehörige jedes deutschen Staates, in jeder Provinz, selbst von hier ihre Ausbildung suchen und daß viele derselben die hiesige Schule zum Theil auf specielles Ansuchen von Mitgliedern des Vereins deutscher Ingenieure oder des der Architekten, des Ingenieurverbandes deutscher Bauingenieurmeister oder des deutschen Technikerverbandes wählen.

Ca. 1500 Stück Ball- und Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — v. 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis 18.65 p. Met. der Wiener Stadt, gefärbt, fertig, gemustert, Damast etc. (ca. 240 verschiedene Muster) haben Farben, Stoffe etc. **Sch. Maschinen-Werkz. v. 75 Pf. v. Met. v. Porto und freierliegendes Versand!** Katalog und Muster umgehend. G. Heanenberg's Seiden-Fabrik, (f. f. Post), Zürich.

Anzeigen.

aus diesen Zeilen übernimmt die Redaction alle Anfragen gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Gestraft: Max Müll, S. des Fleischermeisters Barab. — Gestraft: des Schlosser F. C. Brüdner mit Frau M. L. geb. Hartmann hier. — Verlobt: die jüngste T. des Steinmetz Berndt.

Städtische. Donnerstag Abend 7 Uhr Gottesdienst.

Neumarkt. Gestraft: Carl Albin Föder, S. des Restaurateurs Mayer; Hermann Walter, S. des Garenarbeiters Alth; Franz Anna, T. des Wanders Barab. — Gestraft: der Maurer C. D. Barabide mit Frau M. Th. B. geb. Freyde. — Verlobt: die jüngste T. des Meisters Geffert in Berenien.

Altenburg.

Gestraft: Marie Anna Jda, T. des hiesigen Dieners Grünberg.

Volkshibliothek.

Wittwoch 12—1 Uhr Rathhaus.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere innig geliebte gute Tochter **Mattha Haase** im Alter von 6 Jahren und 2 Monaten. Dies Fremden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Beileid. Die trauernden Eltern und Geschwister. Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Kirchhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister **Ernst Geuthe**, im 68. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses tiefbetruht an im Namen der übrigen Hinterbliebenen: **Marie Geuthe** geb. Eißler u. Tochter. **Verlobung.** den 3. Februar 1894. Die Verlobung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Delgube Nr. 3, aus statt.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg

am 29. Januar bis 4. Februar 1894. **Geburten.** der Maurer Karl Otto Barabide mit Anna Dierke Bertha Freyde in Köthen; der Handarbeiter Friedrich Carl Freyde mit Marie Anna Einzig Freyde 17.

Geboren:

dem Maurer Barabide in Köthen eine T., Neumarkt 71; dem Fabrikarbeiter Meertote ein S., Neumarkt Str. 1; dem Vater Geißer ein S., Damstra. 2; eine Jungebl. T.; dem Lehrer Dietrich eine T., Kranzstraße 14; dem Althauer Neumayer ein S., Neumarkt Str. 6; dem Kaufmann Bartholdi ein S., Friedrichstr. 11; dem Wirt Hermann ein S., gr. Eißler 1; dem Fleischermeister Schöder eine T., Friedrichstr. 13.

Gestorben:

des Garenarbeiters Mittelbach Hebrau geb. Wenzel, 37 J., hies. Krankenhaus; des Steinmetz Berndt T., 10 M., Eißler Str. 2b; der Hofschloßer Kolbe, 41 J., Eißlerg. 1.

Amliches.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbesitzer auf seinem Besitzungsgebiete ein Antragsbuch mit sich führt, welches zur Eintragung von ihm unterwerfenden ankommenen Sendungen mit Werthangabe, Einlieferungsdaten, Vertheilungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmegebühren, sowie der ihm übergebenen haaren Geldbeträge für Zeitungen, Postwertzeichen u. s. w. dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbesitzer demselben das Buch vorzulegen. Ein Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbesitzers muß dem Abnehmer auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Heberzeugung von der Richtigkeit der Eintragung gegeben werden.

Merseburg, den 8. Januar 1894.

Kaiserliches Postamt.

K. O. C.

Eine Nachpolizei-Verantwortliche soll zum 1. März er. anberufen belegt werden. Gehalt 900 Mk. und Beihilfe zu den Versicherungsbeiträgen jährlich. Gleichverordnungen bedingte Bewerber wollen sich schleunigst bei uns melden.

Merseburg, den 2. Februar 1894.

Der Magistrat.

Beitragenschriften der Land-Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen für das zweite Halbjahr 1893.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen sowohl für die Immobilien-Besitzerinnen als auch für die Mobilien-Besitzerinnen für das zweite Halbjahr v. J. zu leistenden Beiträge auf fünf und siebenzig Prozent oder drei Viertel des Beitrags-Verhältnisses festgesetzt worden sind. Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen

nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societät-Directoren zu eingehenden Special-Ausschreiben abzuführen.

Wegen Einziehung und Ablieferung der Beiträge wird von den Herren Kreis-Feuer-Societät-Directoren das Erforderliche veranlaßt werden. Eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät wird nach dem Finalabschlusse der Rechnung für das Jahr 1893 veröffentlicht werden.

Merseburg, den 4. Januar 1894.

Der Stellvertreter General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen. Kasper.

Bekanntmachung

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hinsichtlich den Kreisangehörigen mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß der Zeitpunkt der Erhebung und Ablieferung der Beiträge wird von dem Kreis-Feuer-Societät-Director. Weidlich.

Auction

im Auktions-Feihause zu Merseburg

Wittwoch den 7. Februar 1894,

von 9 Uhr ab,

der nicht eingelieferten Pfandstücke von 51501 bis 52575, enthalten Gold- und Silbergegenstände, Kleidungsstücke, Federbetten, Waagen etc. Die etwaigen Ueberschüsse für „binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 7. Januar 1894.

Der Verwalter, Rebenber.

Versteigerung.

Mittwoch den 7. Februar, mittags 1 Uhr, versteigere ich zu Anfang weisse in Spergau

20.000 Stück Dachziegel.

Verkaufsort: Engel'scher Hof in Spergau.

Tag, Ger. Volksh.

Zwangversteigerung.

Mittwoch den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Cafino“ hieselbst

verschiedene Möbel u. s. w.

Merseburg, den 5. Februar 1894.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

1 schwarzes u. 1 braunes Damenjaquet,

beide gut erhalten, preiswerth zu verkaufen

Georgstrasse 1.

Grundstücks-Verkauf

in Runstedt.

Ein in Runstedt bel. Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten und 2 Morgen Feld, ist wegzugshalber sofort preiswerth zu verkaufen durch

Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Neumarktsthor 1.

Speisekartoffeln,

Richter's Imperator, Athens und magnum bonum (Gr. Markt 150 ab hier verkauft nur in größeren Porten

Zuckersabrik Körbisdorf bei Merseburg.

Speisekartoffeln,

mehrfach und wachsend, liefern für Mk. 2, pr. Ct. frei Hans.

Ed. Klaus.

Ein gut erhaltenes Piano

für 200 Mark zu verkaufen

Globstrasse 11.

Verständigung vormittags.

Für Restaurateure.

Ein Cigarrenschneider, aus einer Granate gefertigt, ist billig zu verkaufen. Wo? fragt die Erped. d. Blattes.

Für Fleischbeschauer

Es ist die geistlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchhandlung von

Th. Kössner, Delgube 5.

Dieths-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen etc. mit angelegter Hausrordnung hält vorräthig

Th. Kössner, Buchdruckerei, Delgube Nr. 5.

Bekanntmachung.

Alle an- und abgehenden Güter können von jetzt ab auf unserer Decimantation auf

Bahnhof Merseburg gegen mäßiges Biogeegeld durch Herrn Kaufmann Eber, Delgube Nr. 17, befreit zu werden.

Zuckersabrik Schnoifsch.

Handel, Verlag, und Buchdruckerei
No. 26.
Für die Monatshefte
Merseburg
zum Preise von
Postamt, P
petition entgegen
Zustelle
des Blattes die zu
der evangeli
Zum Veränd
müller Dr. Hoff
vorgelagt hat, red
gründung, die in die
sich lediglich um die
in der hiesigen C
C handelt sich um
führung eines Bes
von 1891 über die
Selschäftigkei
Diese Generalvers
Regierung des Sta
Sie wurde eröfnet
des Evangelischen
der in Namen des
aufgestellt, ist im
Inhaber des land
schaften, unter Au
und freiwillich
hat der Endo
prediger a. d. C
Worte an den B
Kreise an den G
Worte in die Ein
engenden Schran
Wie das gemein
allen der folgen
evangelischen D
ministerium darin
dies vom 3. Jun
getz vom 3. Jun
Rückgewehrung
Kochion bei. H
gewesen, 1) das
Art. 1, das ge
gegenwärtigen fr
wegen Akt der sta
bestimmt werde
2) die ministeri
Ermode befristet
Schnoifsch, den
Wittwoch den 6
Schnoifsch, den
Es ist die geistlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchhandlung von Th. Kössner, Delgube 5.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Wochensatz: Halbesche Str. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

No. 25.

Dienstag den 6. Februar.

1894.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Besten der Miquel'schen Steuerprojecte

Am dieser Tage im bayerischen Abgeordnetenhaus eine Entwurfsvorstellung veranstaltet worden, in der Finanzminister v. Riedel die Hauptrolle spielte. Herr von Riedel hatte das Bedürfnis, auf die Reichstagsrede des bayerischen Abg. Dr. Schaebler zur Finanzreformvorlage zu antworten. Die Abgeordnetenkammer hat ihm dazu Gelegenheit gegeben. Selbstverständlich wird der Riedel'sche Vortrag in der außerbayerischen Presse nur im Auszug mitgeteilt, der in der Erklärung ausklingt, wenn der Reichstag nicht genügende Mittel bewillige, zu deutsch, die Tabakfabriksteuer abzulehnen, so sehe Bayern vor einem Defizit, dessen Bedrohung sich nur durch eine Erhöhung der direkten Steuern bewerkstelligen ließe. Das klingt für die Miquel'schen Ohren ganz gut. Leider nur hat Minister v. Riedel in Wirklichkeit, nach dem Bericht der „Münch. Neuest. Nachr.“, etwas ganz anderes gesagt. Bewilligt der Reichstag gar keine neuen Einnahmen, so muß Bayern an Marktskalendattributionen nicht 9 Mill. Mk., wie Herr Dr. Miquel im Reichstag behauptete, sondern nur 5,2 Mill. Mk. mehr an die Reichskasse zahlen, als in dem Etatentwurf für die nächsten beiden Finanzjahre veranschlagt ist. Der bayerische Finanzminister hat nämlich die Aufstellung dieser Etats die Mehrausgabe in Folge der Militärvorlage außer Betracht gelassen, in der Hoffnung, daß der Reichstag das Nöthige bewilligen werde. Aber selbst Herr v. Riedel ist es nicht eingfallen, zu behaupten, daß diese 5,2 Mill. Mk. durch Erhöhung der direkten Steuern gedeckt werden müßten. Bis zum 1. April 1896 kann davon gar keine Rede sein, da Bayern im Jahre 1892 einen Ueberschuß von 11—12 Millionen und für 1893 einen solchen von 9—10 Millionen hat; was Herr von Riedel vorzüglich so ausdrückt, daß die Reformvorlage für 1892 (von 1893 spricht er vorläufig noch nicht) die Regierung nur über die momentane Schwierigkeit der Uebergangszeit hinüberbringen würde. Auf keinen Fall also würde Bayern gezwungen sein, im Jahre 1894/95 die direkten Steuern zu erhöhen, wie Finanzminister Miquel im Reichstage behauptet hat. Nur die Ueberschußwirtschaft des Herrn v. Riedel würde zur Freude der bayerischen Kammer ein Ende haben. Denn diese Ueberschüsse gestatten der Regierung, dem Verlangen nach einer gründlichen Reform der direkten Steuern passiven Widerstand zu leisten. Im übrigen hat der bayerische Finanzminister die bayerische Finanzlage genau so dargestellt, wie der Abg. Dr. Schaebler. Im Gegensatz zu diesem hat er nur erklärt, daß die norddeutschen Staaten über die Erhöhung der norddeutschen Biersteuer verfassungsgemäß allein zu verfügen hätten, daß er also eine solche Vorlage nicht vom Bundesrathetisch aus beanstanden könne. — Daß Minister von Riedel die Tabaksteuer für die Fabriksteuer zu erwidern verusche, versteht sich von selbst. U. a. behauptete er, der Tabakbau, welcher bereits die Grundlage des Wohlstandes vieler Dörfer und Gegenden gewesen, sei seit 1871 in stetem Rückgang — während nach dem amtlich dem Reichstage vorgelegten Material der Umfang des mit Tabak bepflanzten Arealis in Bayern wie auch sonst seit 1871/72 periodenweise zu- und abgenommen hat. Im Jahre 1879, d. h. in Folge der Einführung der Gewichtsteuer habe die Landwirtschaft, d. h. der Tabakbau, die Begehrten müssen sagt Herr v. Riedel. Aber in Folge des Gesetzes

von 1879 ist in Bayern der Umfang des mit Tabak bepflanzten Arealis von 3808 ha im Jahre 1879/80 auf 5669 in 1880/81, 6456 in 1881/82 gestiegen und umfaßte noch im Jahre 1884/85 hundert Hektar mehr als 1871/72! Widerspruch fand natürlich Herr v. Riedel in der bayerischen Kammer nicht, denn nachdem er sein Sprüchlein gesagt, erklärte der Präsident, die Erörterungen des Staatsministers über die Finanzlage seien als nicht zur Tagesordnung gehörig vom Hause einfach zur Kenntnis zu nehmen! Und so geschah es. Die Presse ist aber glücklicher Weise an die Verschärfung der bayerischen Abgeordnetenkammer nicht gebunden.

Politische Uebersicht.

Die Gesundheit des russischen Kaisers hat sich soweit gebessert, daß derselbe Freitag für einige Zeit das Bett verlassen konnte. Nach neueren Privatmittheilungen ist das Leiden des Jaren doch erheblich erakter Natur gewesen, als vorher angenommen wurde. Es heißt, Prof. Sacharin habe, als er in Petersburg eintraf, den Zustand so schlimm gefunden, daß er es für sehr zweifelhaft gehalten habe, ob eine Rettung noch möglich sei. Die Erkrankung ist ganz plötzlich gekommen und war darum besonders bedenklich, weil schon vor ihrem Ausbruch der Kaiser in seinem Gemüthe, und angedeutet war. Zu den Unruhen in Oberitalien wird gemeldet, daß durch königliche Letzt der General Grevich mit der zeitweiligen Führung der Präfectur von Massa betraut worden ist. — Ein Führer der Anarchisten, Carlo Cattini, ist nebst drei Genossen in der Gemeinde Terraviva, Provinz Massa verhaftet worden. In Carrara wurde ein anderer Anarchistenführer Namens Balbini verhaftet.

Der norwegische Storting ist am Freitag eröffnet worden. Sivert Nielsen wurde zum Präsidenten, Ullmann zum Vicepräsidenten gewählt. Die radikale Partei hat demnach wieder gestiftet.

Zu dem letzten anarchistischen Attentat in Barcelona wird gemeldet, daß das Verbrechen des spanischen Gouvernors in unterirdischer Weise

Plewna, des 4. Kavallerie- und des 3. Artillerie-Regiments. Indem wir das glückliche Ereigniß unserm vielgeliebten Volke bekannt geben, richten wir unsere besten Witten zum Allmächtigen, daß er unserm erlauchten Sohn und Erben des bulgarischen Thrones behüte und beschütze, daß er ihm Gesundheit, Glück und Erfolg bei allen seinen Thaten und Unternehmungen gewähre zum Wohle, Ruhme und Segen unseres theueren Vaterlandes.

Die türkische Wirtschaft auf Kreta hat nach einem Bericht der „Times“ eine ernste Säbrung unter der christlichen Bevölkerung hervorgerufen. Der Generalgouverneur ließ jüngst vier Christen, die wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurtheilt waren, hängen. Mehrere Muselmänner waren ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber nur einer wurde hingerichtet. Hierüber erbittert ergriffen die Christen Repressalien. Zwei Türken wurden in der Nachbarschaft von Selino gehängt vorgefunden. Massenerschießungen folgten dieser Ausschreitung des Fanatismus der Christen gegen die Mohammedaner. Alle ausländischen Consuls in Ranea, mit Ausnahme des russischen, protestirten gegen die Hinrichtung der Christen und richteten praktische Vorkerkungen an ihre Regierungen.

Zur Revolution in Brasilien wird offiziell aus Washington gemeldet, daß weder das Staats- noch das Marinedepartement in Washington weitere Nachrichten über den Zwischenfall in der Bai von Rio de Janeiro erhalten haben. Admiral Benham ist dagegen erufen worden, einige Punkte seines Berichtes näher aufzuklären. Sollte sich Admiral da Gama dem Admiral Benham ergeben, so würde die Ver. Staaten-Regierung dadurch nur in Verlegenheit gerathen können. Die Washingtoner Regierung hat ihren Admiral deshalb vor einem solchen Schritte gewarnt. Sein Einschreiten am 29. Januar soll nicht als Intervention gegen die Insurgenten aufgefeset werden, sondern nur als Maßnahme zum Schutze der amerikanischen Interessen gegen die Aggression der Insurgenten. Es wird die Politik der Ver. Staaten bleiben, die Rechte der amerikanischen Schiffsahrt zur Anerkennung zu bringen, während sie sich jeder Einmischung in den brasilianischen Bürgerkrieg begiebt. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Kriegsminister in Folge einer Meinungsverschiedenheit mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetes betreffs Verlängerung des Belagerungsstandes seine Entlassung gegeben. — Die der „Times“ aus Rio de Janeiro unter dem 30. Jan. gemeldet wird, haben sich die fremden Diplomaten in einer Konferenz in einer der Anerkennung der Unabhängigkeit als kriegführende Partei günstig Weise geäußert; der Vertreter der Vereinigten Staaten hat demgegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen. Die Gesandten rathen ihren Regierungen telegraphisch an, beide Parteien als kriegführende anzuerkennen. — Daburch hat die Sache der Aufständischen wieder viel gewonnen. Außerdem haben dieselben wieder eine nennenswerthen kriegerischen Erfolg errungen. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Montevideo ist der Transporthamer „Zuipui“, welcher kürzlich von Montevideo abgegangen war, in der Nähe von Bahia von einem Kreuzer der Aufständischen genommen worden. An Bord des „Zuipui“ befand sich der Admiral Goncalves, der im Begriffe stand, den Oberbefehl über das Nordgeschwader der Regierung zu übernehmen.

Der Aufstand auf Samoa im Bezirk Ana ist bereits unterdrückt. Auch ohne den Schutz der Kriegsschiffe der beteiligten Staaten ist es Matietoa gelungen, des Aufstandes Herr zu werden. Nach Meldungen der „Times“ aus Samoa wurde der Aufstand gänzlich niedergeschlagen. Siebzehn Rebellenführer ergaben sich den Regierungstruppen. Ihr Prozeß wegen Hochverraths sollte am 30. Jan. beginnen. Der König erließ eine Verfügung, welche das Kopfen in Kriegsgezeiten als unehrlich und gesepwürdig bezeichnete.



militärischen Papierleid-Ordens und Träger des Kolliers des St. Alexander-Ordens. Wir ernennen denselben zum Chef des 4. Infanterie-Regiments von